Datum: 07.01.2017

unisono

Unisono
6343 Rotkreuz
079 678 79 81
www.windband.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 18'501
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 375.019
Abo-Nr.: 1074128
Seite: 18
Fläche: 304'410 mm²

Hochschule der Künste Bern

Berner Fachhochschule
Haute école spécialisée bernoise

Die Klingende Sammlung lädt zum Entdecken

Une collection sonore qui invite à la découverte

La «Collezione sonora» invita a essere scoperta

TOBIAS KÜHN

Im Herzen der Berner Altstadt öffnet am 21. Januar die Ausstellung «C'est le vent qui fait la musique». In der Dauerausstellung der Klingenden Sammlung können rund 100 Blasinstrumente der letzten 300 Jahre bestaunt werden. Einige davon dürfen die Besucher sogar ausprobieren.

Wie tönt eigentlich ein Serpent? Und was ist ein Ophikleide, ein Saxhorn oder ein Schellenbaum? Die Ausstellung «C'est le vent qui fait la musique» will Antworten auf diese Fragen geben und die historischen Blasinstrumente erlebbar machen. Im Herzen der Berner Altstadt, direkt beim Zytglogge, hat an der Kramgasse 66 das Zentrum für historische Musikinstrumente «Klingende Sammlung» dafür ein Museum eingerichtet. «unisono» durfte dieses während seiner Entstehung besuchen.

Szenograph Martin Birrer notiert die Masse einer Trommel.
Martin Birrer, scénographe, prend les mesures d'un tambour.
Lo scenografo Martin Birrer prende le misure di un tamburo.

ARGUS Medienbeobachtung

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 63938898
Ausschnitt Seite: 1/10
Bericht Seite: 56/108

Datum: 07.01.2017

unisono

Unisono
6343 Rotkreuz
079 678 79 81
www.windband.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 18'501
Erscheinungsweise: monatlich

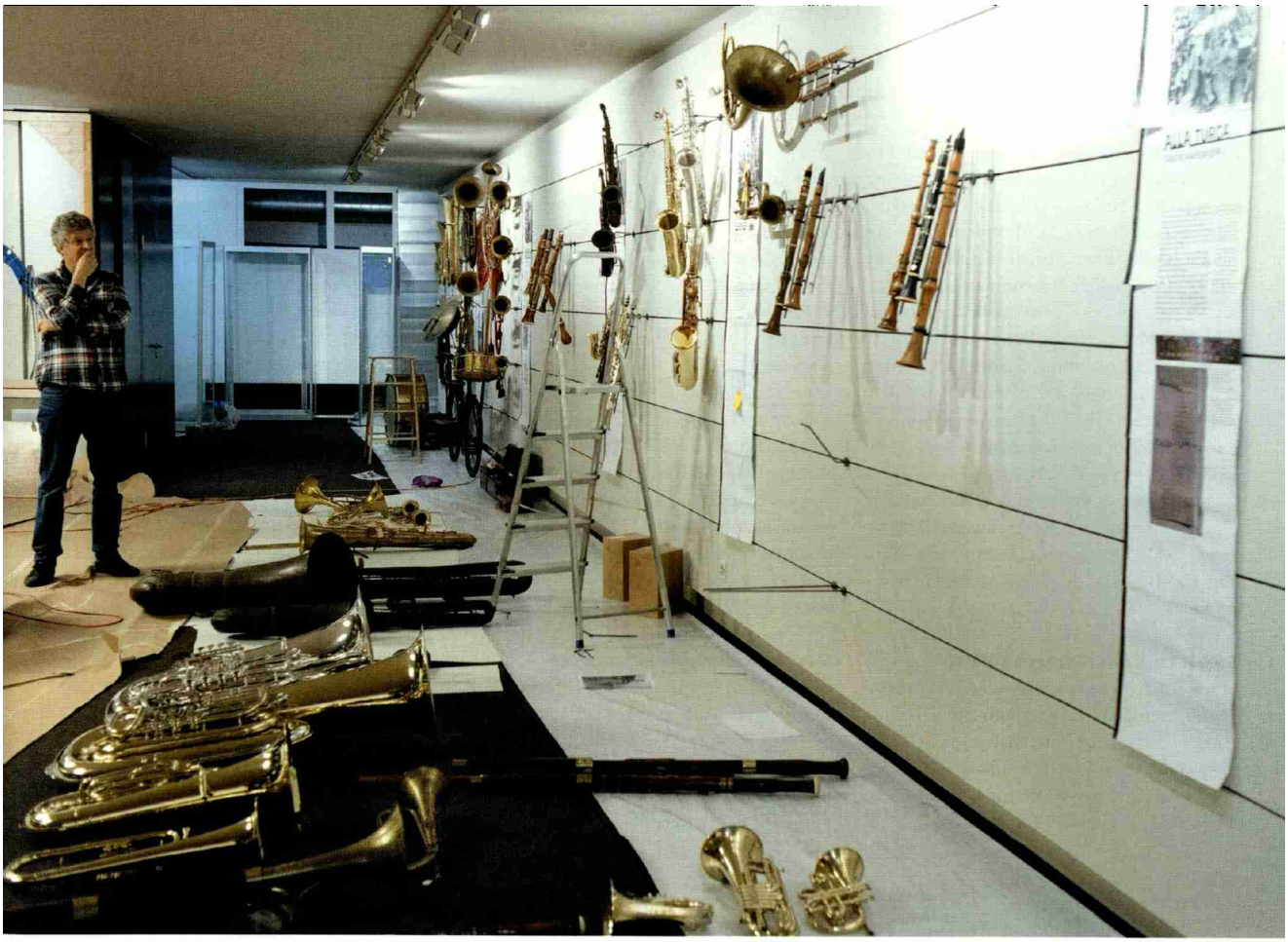
Hochschule der Künste Bern

18 allegro

Die Klingende Sammlung lädt zum Entdecken

Berner Fachhochschule
Haute école spécialisée bernoise

Themen-Nr.: 375.019
Abo-Nr.: 1074128
Seite: 18
Fläche: 304'410 mm²



Hier mitten im Aufbau, präsentiert die Ausstellung «C'est le vent qui fait la musique» verschiedene Ensembles historischer Musikinstrumente.
L'exposition «C'est le vent qui fait la musique», ici en pleine mise en place, présentera différents groupes d'instruments de musique historiques.
L'esposizione «C'est le vent qui fait la musique», qui in piena preparazione, presenta diversi gruppi di strumenti musicali storici.

Arbeiten in vollem Gange

Eine grosse Trommel ist das letzte Objekt, das Szenograph Martin Birrer an diesem Morgen ausmisst. Auf einer Skizze zeichnet er das Tablar, auf dem die Trommel später präsentiert wird. Dann verabschiedet er sich von Adrian von Steiger, dem Geschäftsführer und Leiter der Klingenden Sammlung, der die Ausstellung konzipiert hat und in diesen Dezembertagen den Aufbau an der Kramgasse koordiniert.

Noch sind die Arbeiten in vollem Gange. An den Wänden hangen Entwürfe der Tafeln, die mehr über die Instrumente verraten werden. Daneben sind Klarinetten oder kleinere Saxophone montiert. Grössere Instrumente liegen noch auf Teppichen am Boden. Ein riesiges Saxophon, eine legendäre Tuba der Firma Hirsbrunner oder das historische Basshorn warten darauf, an ihren Platz gehängt zu werden.

Brass Band, Velo- und Türkenmusik

Die Dauerausstellung soll am Ende um die 100 Instrumente umfassen. Rund 80 davon kann der Besucher in sechs Kapiteln entdecken. Dazu werden die Instrumente in zusam-

Datum: 07.01.2017

unisono

Unisono
6343 Rotkreuz
079 678 79 81
www.windband.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 18'501
Erscheinungsweise: monatlich

18 allegro
Die Klingende Sammlung lädt zum Entdecken

Berner Fachhochschule
Haute école spécialisée bernoise

Themen-Nr.: 375.019
Abo-Nr.: 1074128
Seite: 18
Fläche: 304'410 mm²

Hochschule der Künste Bern

mengehörenden Ensembles angeordnet. Ein Kapitel widmet sich der Velo-, ein anderes der sogenannten Türkenmusik, der Blasmusikbesetzung im frühen 19. Jahrhundert. Die Saxophone haben ihren Abschnitt und auch die in Bern hergestellten Instrumente sind vertreten. Weiter gibt es Kapitel zum Symphonieorchester und zur Brass Band.

Die gezeigten Instrumente sollen allerdings nicht nur optisch bestaunt werden. Jeder Besucher erhält für die Ausstellung ein Tablet mit Kopfhörer, auf dem er sich zu jedem Kapitel ein Video anschauen kann. So sieht und hört er etwa bei der Türkenmusik eine Dokumentation des Schweizer Fernsehens, in der genau jene Instrumente zum Einsatz kommen, die der Besucher nun vor sich hat.

Selbst Lure oder Taragot spielen

«Damit man sieht, wie man diese Instrumente hält, werden wir ausserdem eine Diashow einrichten», erklärt Adrian von Steiger und zeigt auf eine Wand. Vor allem aber sollen rund zwanzig Instrumente von den Besuchern auch selbst gespielt werden können.

Auf zwei grossen Rondellen werden Basstrompete, Wikingerlure, Kontrabassposaune, Querflöte, Alphorn oder Taragot die Museumsgäste erwarten. «Gerade Laien werden hier ihre Freude haben, wenn ihnen ein erster Ton auf einem dieser Blasinstrumente gelingt», freut sich der Leiter der Sammlung bereits jetzt. Selber spielen ist in der Klingenden Sammlung erwünscht.

Komplette Instrumentensätze und Raritäten

Während im Hauptraum die Handwerker, die die Militärmusik für den Aufbau der Ausstellung zu Verfügung gestellt hat, weiter Leitern verschieben, Instrumente platzieren und deren Halterungen vorbereiten, führt Adrian von Steiger den Besucher eine Etage weiter hinunter. Dort befindet sich die begehbare Schausammlung, die jedoch nicht Teil der öffentlichen Ausstellung ist, sondern nur mit Gruppen im Rahmen einer Führung besucht werden kann.

Rund 1400 Instrumente sind dort gelagert, teilweise ausgestellt, teilweise in Regale geordnet. Die Sammlung umfasst komplette Instrumentensätze, aber auch Raritäten. Von

Adrian von Steiger, Geschäftsführer und Leiter der Klingenden Sammlung, präsentiert ein Basshorn.
Adrian von Steiger, directeur et responsable de la «Klingende Sammlung», présente un basson russe.
Adrian von Steiger, direttore e responsabile della Klingenden Sammlung, mostra un fagotto russo.

Datum: 07.01.2017

unisono

Unisono
6343 Rotkreuz
079 678 79 81
www.windband.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 18'501
Erscheinungsweise: monatlich

Hochschule der Künste Bern

Berner Fachhochschule
Haute école spécialisée bernoise

Themen-Nr.: 375.019
Abo-Nr.: 1074128
Seite: 18
Fläche: 304'410 mm²

18 allegro
Die Klingende Sammlung lädt zum Entdecken

Die Stopftrompete, Anfang 19. Jahrhundert von Tabard in Lyon gebaut, eine Rarität, die es nur bei Führungen zu sehen gibt.
La trompette demi-lune, fabriquée au début du XIXe siècle par Tabard à Lyon, une rareté visible uniquement lors de visites guidées.
La tromba a mezzaluna, costruita da Tabard a Lione nel XIX secolo: una rarità che si può vedere solo nelle visite guidate.

Steiger, der an der Hochschule der Künste Bern zu den Blasinstrumenten forscht, zieht sich weisse Baumwollhandschuhe über und holt zwei ganz besondere Stücke hervor: eine Stopftrompete, die wie ein Horn mit der Hand im Becher gespielt wird, und eine Zugtrompete, bei der vom in Bern gezeigten Modell weltweit noch genau zwei Stück existieren.

Eine «Bibliothek für Blasinstrumente»

Während die Ausstellung vor allem die Geschichte der Blasinstrumente vermittelt, hat die Sammlung auch für die Forschung eine besondere Bedeutung. «Die Sammlung ist eine Art Bibliothek für Blasinstrumente», vergleicht Adrian von Steiger. Alle Objekte sind katalogisiert und können online unter www.klingende-sammlung.ch durchsucht werden.

«Viele Instrumente hier sind zwar noch begrenzt spielbar. Restauriert werden diese jedoch nicht, da ihr historischer Wert darin liegt, sie möglichst in ihrem Originalzustand zu erhalten», erklärt Adrian von Steiger. Forscher können die Instrumente rekonstruieren, um die historischen Klänge wiederzubeleben. Aktuell sei zum Beispiel ein Instrumentenbauer daran, eine Flöte aus der Sammlung nachzubauen.

Datum: 07.01.2017

unisono

Unisono
6343 Rotkreuz
079 678 79 81
www.windband.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 18'501
Erscheinungsweise: monatlich

18 allegro

Die Klingende Sammlung lädt zum Entdecken

Berner Fachhochschule
Haute école spécialisée bernoise

Themen-Nr.: 375.019
Abo-Nr.: 1074128
Seite: 18
Fläche: 304'410 mm²

Hochschule der Künste Bern

Das Depot der Klingenden Sammlung, die insgesamt 1500 Instrumente umfasst.
Le dépôt de la collection comprend au total 1500 instruments.
Il deposito della Klingenden Sammlung comprende in totale 1500 strumenti.

Burri-Sammlung als Ausgangspunkt

Die Klingende Sammlung in Bern basiert auf der Blasinstrumenten-Sammlung von Karl Burri. Nach dessen Tod 2003 hat 2015 die Stiftung Instrumentensammlung Burri die Sammlung übernommen, um das Kulturgut in Bern zu erhalten, auszustellen, zu erforschen und einzelne Instrumente wieder spielen zu lassen.

Unterdessen konnte die Stiftung ihre Klingende Sammlung mit historischen Instrumenten der Firma Hirsbrunner aus Sumiswald sowie Objekten der Hochschule der Künste Bern ergänzen. Die Stiftung ist privat und wird grösstenteils durch Donatoren und Sponsoren finanziert. Gemäss Adrian von Steiger ist die Sammlung neben der Instrumentensammlung im Historischen Museum Basel die grösste ihrer Art in der Schweiz.

«Uraufführung» am 21. Januar

Im Ausstellungsraum haben die Handwerker inzwischen ein weiteres Instrument angebracht. An der Werkbank justiert ein Mitarbeiter die Halterung einer Klarinette, ein anderer staubt mit einem Wedel Ausstellungsstücke ab. Vor lauter Instrumenten ist dem Besucher da gar nicht aufgefallen, was die Ausstellungswand eigentlich darstellt: Sie besteht aus fünf horizontalen Notenlinien!

Datum: 07.01.2017

unisono

Unisono
6343 Rotkreuz
079 678 79 81
www.windband.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 18'501
Erscheinungsweise: monatlich

18 allegro

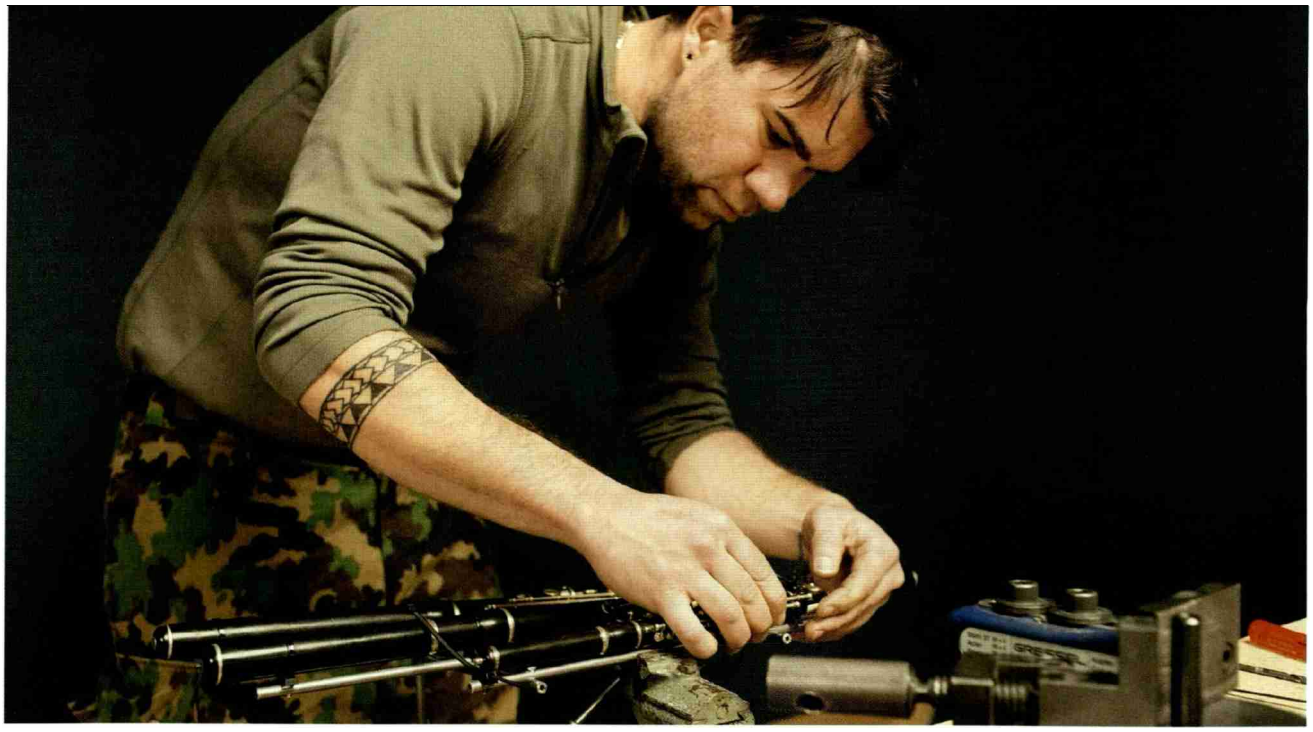
Die Klingende Sammlung lädt zum Entdecken

Berner Fachhochschule
Haute école spécialisée bernoise

Themen-Nr.: 375.019
Abo-Nr.: 1074128
Seite: 18
Fläche: 304'410 mm²

Hochschule der Künste Bern

«Die Instrumente bilden die Noten, die Beschriftungen dazwischen sind Pausen», erklärt Adrian von Steiger. Bis diese «Komposition» am 21. Januar mit einem Tag der offenen Tür uraufgeführt wird, haben er und sein Team noch einiges zu tun. ■



Handwerker der Militärmusik helfen beim Aufbau der Ausstellung.
Des artisans de la Musique militaire aident à la mise en place de l'exposition.
Soldati della Musica Militare aiutano l'installazione dell'esposizione.

Ein Teil der Instrumente der Velomusik Dulliken (AG).
Une partie des instruments de la Fanfare cycliste de Dulliken (AG).
Una parte degli strumenti della ciclobanda Dulliken (AG).

L'exposition permanente «C'est le vent qui fait la musique» ouvrira ses portes le 21 janvier au cœur de la vieille ville de Berne. Cette «Klingende Sammlung» («collection sonore») permettra ainsi d'admirer quelque 100 instruments à vent des 300 dernières années. Et les visiteurs pourront même en essayer certains.

Quel son produit un serpent? Et qu'est-ce qu'un ophicléide, un saxhorn ou encore un chapeau chinois? L'exposition «C'est le vent

Datum: 07.01.2017

unisono

Unisono
6343 Rotkreuz
079 678 79 81
www.windband.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 18'501
Erscheinungsweise: monatlich

18 allegro
Die Klingende Sammlung lädt zum Entdecken

Berner Fachhochschule
Haute école spécialisée bernoise

Themen-Nr.: 375.019
Abo-Nr.: 1074128
Seite: 18
Fläche: 304'410 mm²

Hochschule der Künste Bern

qui fait la musique» entend répondre à ces questions et permettre d'expérimenter certains instruments à vent historiques. A cet effet, le centre d'instruments de musique historiques «Klingende Sammlung» a aménagé un musée au cœur de la vieille ville de Berne, à proximité de la Zytglogge, plus exactement à la Kramgasse 66. «unisono» a pu le visiter alors qu'il était encore en chantier.

Travaux toujours en cours

Une grosse caisse. C'est le dernier objet dont Martin Birrer, scénographe, prend les mesures ce matin, avant de dessiner l'esquisse du tablard sur lequel l'instrument sera présenté. Il prend ensuite congé d'Adrian von Steiger, directeur et responsable de cette collection sonore, qui a conçu l'exposition et coordonné sa mise en place à la Kramgasse durant ces journées de décembre.

Et les travaux sont toujours en cours. Contre les murs sont affichés les projets des tableaux qui en révéleront davantage sur les instruments. Et juste à côté, des clarinettes ou de petits saxophones sont déjà accrochés. Les plus gros instruments jonchent encore le sol, sur des tapis. Un gigantesque saxophone, un légendaire tuba de l'entreprise Hirsbrunner ou l'historique basson russe attendent de trouver leur place.

Brass band, fanfare cycliste et instrumentation d'antan

Au final, l'exposition permanente réunira une centaine d'instruments, dont environ 80 seront présentés aux visiteurs en six chapitres. Dans cette optique, les instruments sont regroupés en ensembles appropriés. Un chapitre est ainsi consacré à la fanfare cycliste ou un autre à l'instrumentation d'une formation de musique à vent au début du XIXe siècle. Les saxophones y ont leur propre espace, où les instruments fabriqués à Berne trouvent également leur place. Orchestre symphonique et brass band possèdent eux aussi leurs sections respectives.

Et les instruments ne sont pas présentés que sous un angle purement optique. Chaque visiteur reçoit une tablette munie d'écouteurs, sur laquelle il peut consulter une vidéo pour chaque chapitre. Et ainsi, par exemple pour les formations d'antan, visionner et écouter un documentaire de la télévision suisse mettant en scène les instruments qu'il a sous les yeux à cet instant précis.

S'essayer au lur ou au taragote

«Nous allons en outre proposer une présentation par diapositives qui décrira comment tenir ces instruments», explique Adrian von Steiger en montrant une paroi. Mais surtout, les visiteurs pourront eux-mêmes jouer d'une vingtaine d'instruments.

Ainsi, une trompette basse, un lur viking, un trombone contrebasse, une flûte traversière, un cor des Alpes ou encore un taragote attendent les visiteurs sur deux grands plateaux circulaires. «Les profanes, précisément, seront à coup sûr heureux de réussir à produire un premier son sur l'un de ces instruments à vent», se réjouit aujourd'hui déjà le directeur de la collection. Car c'est là un souhait de la collection sonore: offrir la possibilité de jouer soi-même.

Jeux d'instruments complets et raretés

Tandis que dans la salle principale, les artisans mis à disposition par la Musique militaire en vue de l'aménagement de l'exposition continuent à déplacer des échelles, à disposer des instruments et à préparer leurs supports, Adrian von Steiger emmène ses visiteurs un

Datum: 07.01.2017

unisono

Unisono
6343 Rotkreuz
079 678 79 81
www.windband.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 18'501
Erscheinungsweise: monatlich

Hochschule der Künste Bern

18 allegro

Die Klingende Sammlung lädt zum Entdecken

Berner Fachhochschule
Haute école spécialisée bernoise

Themen-Nr.: 375.019
Abo-Nr.: 1074128
Seite: 18
Fläche: 304'410 mm²

étage plus bas, où l'on peut accéder à une exposition non publique, réservée aux visites guidées, en groupes.

Elle compte environ 1400 instruments – dont des jeux complets et des raretés –, exposés ou rangés sur des étagères. Adrian von Steiger, qui effectue des recherches sur les instruments à vent à la Haute Ecole des Arts de Berne, enfile des gants de coton blancs et se saisit de deux pièces très particulières: une trompette demi-lune, qui se tient avec une main dans le pavillon, comme un cor, et une trompette à coulisse, dont le modèle exposé à Berne n'existe plus qu'en deux exemplaires dans le monde entier.

Une «bibliothèque pour instruments à vent»

Si l'exposition porte essentiellement sur l'histoire des instruments à vent, la collection revêt une importance particulière dans le domaine de la recherche. «Elle est une sorte de bibliothèque pour instruments à vent», image Adrian von Steiger. Toutes ses pièces sont d'ailleurs répertoriées dans un catalogue et peuvent être consultées en ligne sous www.klingende-sammlung.ch.

«De nombreux instruments ne sont certes plus fonctionnels que de manière limitée. Ils ne seront toutefois pas restaurés, car leur valeur historique réside dans le fait de les maintenir dans leur état original», précise Adrian von Steiger. Les chercheurs sont d'ailleurs en mesure de reconstituer les instruments pour en retrouver les sonorités originales, à l'image de ce facteur d'instruments qui reproduit actuellement une flûte de la collection.

La collection Burri comme point de départ

La «Klingende Sammlung» de Berne est née de la collection d'instruments à vent de Karl Burri. Après son décès, en 2003, la Fondation pour la collection d'instruments Burri a repris ce joyau afin de maintenir ce patrimoine culturel à Berne, de l'exposer, de l'étudier, et de faire en sorte que certains instruments soient à nouveau joués.

Entre-temps, la fondation a pu compléter sa collection sonore avec des instruments historiques de l'entreprise Hirsbrunner de Sumiswald et des objets légués par la Haute Ecole des Arts de Berne. Privée, cette fondation est financée en grande partie par des donateurs et des mécènes. Selon Adrian von Steiger, elle est, avec celle du Musée historique de Bâle, la plus importante du genre en Suisse.

«Première» le 21 janvier

Dans la salle d'exposition, les artisans viennent d'installer un nouvel instrument. Et sur l'établi, un collaborateur ajuste le support d'une clarinette, tandis qu'un de ses collègues dépoussière des instruments avec un plumeau. Du fait du nombre d'instruments, le visiteur ne remarque peut-être pas ce que représente la paroi de l'exposition: une portée musicale!

«Les instruments constituent les notes et les annotations entre eux constituent des silences», explique Adrian von Steiger. Mais avant la première de cette «composition», le 21 janvier, date de la journée portes ouvertes, lui et son équipe ont encore du pain sur la planche. ■

Datum: 07.01.2017

unisono

Unisono
6343 Rotkreuz
079 678 79 81
www.windband.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 18'501
Erscheinungsweise: monatlich

Berner Fachhochschule
Haute école spécialisée bernoise

Themen-Nr.: 375.019
Abo-Nr.: 1074128
Seite: 18
Fläche: 304'410 mm²

Hochschule der Künste Bern

Il 21 gennaio, nel cuore della città vecchia di Berna, aprirà l'esposizione «C'est le vent qui fait la musique». All'interno della Collezione sonora (Klingende Sammlung) potranno essere ammirati un centinaio di strumenti a fiato degli ultimi 300 anni. I visitatori potranno anche provarne alcuni.

Come suona davvero un serpentone? E cos'è un oficleide, un saxhorn o un cappello cinese? L'esposizione «C'est le vent qui fait la musique» potrà dare delle risposte a queste domande e permettere di fare l'esperienza di questi strumenti a fiato storici. Il centro di strumenti musicali storici «Klingende Sammlung» ha espressamente allestito un museo al numero 66 della Kramgasse, nella città vecchia di Berna, accanto alla Zytglogge. «unisono» ha potuto visitarlo mentre veniva allestito.

Lavori in corso

È un grosso tamburo l'ultimo oggetto di cui il scenografo Martin Birrer prende le misure stamattina. Disegna in uno schizzo la mensola su cui lo strumento verrà presentato. Prima di andare via, saluta Adrian von Steiger, direttore e responsabile della Klingenden Sammlung, che ha concepito l'esposizione e coordinato la sua installazione nella Kramgasse nei giorni di dicembre.

E i lavori procedono a pieno ritmo. Alle pareti sono attaccati i disegni delle tavole esplicative che riveleranno maggiori informazioni sugli strumenti. Accanto ci sono già dei clarinetti e dei piccoli sassofoni. Gli strumenti più grossi sono ancora per terra, sui tappeti che ricoprono il pavimento. Un sassofono gigantesco, una leggendaria tuba della ditta Hirsbrunner e lo storico fagotto russo aspettano di essere appesi al loro posto.

Brass band, bande turche e ciclobande

Alla fine, l'esposizione permanente comprenderà un centinaio di strumenti. Il visitatore potrà scoprirne un'ottantina in sei capitoli, in cui gli strumenti sono stati ordinati in base alle famiglie di appartenenza. Un capitolo è dedicato alla ciclobanda, un altro alla cosiddetta «banda turca», molto in voga all'inizio del XIX secolo. I sassofoni hanno un capitolo tutto per loro, in cui sono rappresentati anche gli strumenti fabbricati a Berna. Inoltre, ci sono delle sezioni anche per l'orchestra sinfonica e la brass band.

Non ci si deve però per forza limitare ad ammirare a distanza gli strumenti esposti. Ogni visitatore, all'entrata, riceve un tablet con degli auricolari, sul quale può guardare un video per ogni capitolo. Quindi può per esempio vedere e ascoltare un documentario della Televisione svizzera in cui sotto la lente ci sono proprio gli strumenti che si trova davanti.

Provare il lur o il taragot

«Affinché si possa capire come bisogna tenere in mano questi strumenti, offriremo inoltre una presentazione in diapositive» spiega Adrian von Steiger indicando una parete. Ma soprattutto, una ventina degli strumenti potranno essere provati dai visitatori.

Su due grandi predelle circolari, infatti, una tromba basso, un lur scandinavo, un trombone contrabbasso, un flauto traverso, un corno delle Alpi e un taragot ungherese aspettano gli ospiti del museo. «Chi non ha mai provato, qui avrà una certa soddisfazione quando riuscirà a produrre il primo suono con uno di questi strumenti a fiato», si rallegra già il direttore della collezione. Il fatto di suonare è proprio uno degli obiettivi della Klingenden Sammlung.

Set di strumenti completi e rarità

Mentre nella sala principale gli operai che la Musica Militare ha messo a disposizione per la strutturazione e l'installazione continuano a spostare scale, preparare supporti e mettere strumenti al posto giusto, Adrian von Steiger ci porta al piano inferiore. Qui si trova un'altra esposizione da scoprire, ma che non fa parte della mostra pubblica e può essere visi-

Datum: 07.01.2017

unisono

Unisono
6343 Rotkreuz
079 678 79 81
www.windband.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 18'501
Erscheinungsweise: monatlich

18 allegro
Die Klingende Sammlung lädt zum Entdecken

Berner Fachhochschule
Haute école spécialisée bernoise

Themen-Nr.: 375.019
Abo-Nr.: 1074128
Seite: 18
Fläche: 304'410 mm²

Hochschule der Künste Bern

tata solo in gruppo, accompagnati da una guida.

Qui sono stipati circa 1400 strumenti, in parte esposti e in parte ordinati su dei ripiani. La collezione include dei set completi, ma anche delle rarità. Von Steiger, che si occupa di ricerca sugli strumenti a fiato alla Hochschule der Künste di Berna, indossa dei guanti bianchi di cotone e prende in mano due pezzi decisamente particolari: una tromba a mezzaluna, che si imbraccia tenendo una mano nella campana come si fa con il corno, e una tromba a tiro, del cui modello in mostra a Berna esistono solo altri due esempi al mondo.

Una «biblioteca per strumenti a fiato»

Se l'esposizione vuole soprattutto diffondere la storia degli strumenti a fiato, la collezione ha anche un'importanza particolare per la ricerca. «La collezione è una specie di biblioteca degli strumenti a fiato», spiega Adrian von Steiger. Tutti gli oggetti sono catalogati e possono essere consultati online alla pagina www.klingende-sammlung.ch.

«Molti degli strumenti qui presenti possono essere suonati solo limitatamente. Non saranno restaurati, poiché il loro valore storico consiste nel loro restare il più possibile nello stato originale», spiega Adrian von Steiger. I ricercatori possono ricostruire gli strumenti per far rivivere le sonorità storiche. Per esempio, attualmente un costruttore è impegnato a ricostruire uno dei flauti della collezione.

La collezione Burri è stata il punto di partenza

La Klingende Sammlung di Berna si basa sulla collezione di strumenti a fiato di Karl Burri. Dopo la sua morte nel 2003, è stata rilevata dalla Fondazione per la collezione di strumenti Burri, affinché esponga gli strumenti a Berna e faccia ricerca su questa eredità culturale, e faccia in modo che alcuni strumenti vengano ancora suonati.

Nel frattempo la fondazione ha potuto completare la sua collezione sonora con strumenti storici della ditta Hirsbrunner di Sumiswald e con degli oggetti provenienti dalla Hochschule der Künste di Berna. La fondazione è privata ed è finanziata in gran parte da donatori e sponsor. Secondo Adrian von Steiger questa collezione di strumenti, accanto a quella del Museo storico di Basilea, è la più grande di questo tipo in Svizzera.

«Prima» il 21 gennaio

Frattanto, gli operai hanno sistemato nella sala espositiva un altro strumento. A un banco di lavoro un collaboratore aggiusta il supporto di un clarinetto, mentre un altro spolvera gli strumenti con un piumino. A causa del grande numero di strumenti non ci eravamo accorti del disegno che è stato formato sulla parete dell'esposizione: ci sono cinque linee orizzontali, ovvero un pentagramma!

«Gli strumenti costituiscono le note, e le descrizioni che li inframmezzano sono le pause», spiega Adrian von Steiger. Prima che questa «composizione» abbia la sua prima il 21 gennaio con una giornata di porte aperte, lui e il suo team hanno ancora molto da fare. ■

ARGUS Medienbeobachtung

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 63938898
Ausschnitt Seite: 10/10
Bericht Seite: 65/108